©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Vorbildliches Naturmuseum in Salzburg

Kürzlich hatten wir die Freude, als Gastredner Herrn Prof. Tratz-Salzburg in unserer Mitte zu sehen. Ausgehend von dem alten griechischen Begriff des Musaions, einer Stätte der Aussprache von Männern, schilderte der Vortragende in lebhafter Art Werden und Wesen seines in aller Welt berühmt gewordenen „Hauses der Natur". Prof. Tratz hat es in dreißigjähriger Tätigkeit verstanden, in Salzburg eine neuartige Museumsschöpfung aufzubauen, die jetzt 45 Säle umfaßt und sich trotz beachtlicher Eintrittspreise einer ungemeinen Beliebtheit und eines ständigen Stromes von Besuchern erfreut. Das Museum bietet aber auch in eigenartiger Verknüpfung und ohne jede trockene Systematik ein lebendiges Bild der Natur und des Menschseins.

Bei seiner Schöpfung geht Prof. Tratz von der Tatsache aus, daß der Mensch selbst ein rätselhaftes Naturwesen ist. Dabei gewinnt er an der Natur ein um so größeres Interesse, als sie ihm immer da am verständlichsten erscheint, wo er die Beziehungen seines eigenen Daseins zu den verschiedensten Teilbereichen der Natur deutlich vor Augen hat. Diese Aufgabe hat nun Prof. Tratz im Salzburger „Haus der Natur" vorbildlich gelöst. Er stellt deshalb die verschiedenen Lebensräume in den Mittelpunkt seines Museums, schildert das Leben im Wasser, auf der Erdoberfläche, in der Luft usw. und läßt überall den Menschen, seinen Bau, seine Tätigkeiten, aber auch sein Geistesleben, in den Mittelpunkt seiner Betrachtungsweise treten. So gelingt es ihm auch mit vielem Glück, die gesamte Anthropologie, sowie die Völkerkunde und Kulturgeschichte dem Rahmen seiner Ausstellung einzugliedern. Dieser sehr beachtenswerte Gedanke ist sicher einer der Faktoren, der seinem Museum zu der beneidenswerten Popularität mitverholfen hat. Abgesehen von der glänzend gelösten Raumfrage (er hat für sein „Haus der Natur" eine frühere Kaserne erhalten können) verfügt er natürlich auch über Mittel zu Ankäufen sowie über einen ganzen Stab fester Mitarbeiter: Tischler, Modellkünstler usw. usw. Zahlreiche wundervoll gearbeitete Dioramen, technische Modelle usw. sorgen für eine möglichst abwechslungsreiche und farbig-plastische Form der Darbietung. Ein riesenhaftes, 20 Meter langes Tibetdiorama zeigt beispielsweise das Leben der tibetischen Aelpler auf ihrer innerasiatischen Hochfläche. — Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

H. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins Schwaben

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Findeisen Hans

Artikel/Article: Vorbildliches Naturmuseum in Salzburg 39